

Fritz Pichler

Das Märchen von den Zwei Ketten

(1890)

[Kurzfassung:]

Der Fürst von Khorassan beschied durch Boten
Zu sich Achmet, den Sänger frank und frei,
Der in der Flur zu Fars, der rosenrothen,
Erhub die süße Macht der Melodei.

5 »Wohlan,« so sprach in Gunst der Tahiride,
 »Ich selbst, an Jahren jung, Dein Herr, und stark,
 Gefallen fand ich baß an deinem Liede,
 Ogleich es zielt Tyrannen in das Mark.

10 Mir ward die Macht, Dir vor den Rumpf zu legen
 Das kühngelockte Haupt. Doch sieh', dies Gold,
 Geformt zur Kette, nimm von mir entgegen,
 Es sage dir, dein Herrscher ist dir hold.«

15 »Gewiß, ein seltsam Gut. Ich will's bewahren,«
 Der Sänger spricht. »Indeß, was nützt mein Haupt
 Dir auch, hätt' ich dem deinem je seit Jahren
 Den stolzen Halt, die klare Ruh' geraubt!«

20 »Du rauben und ich schenken? Solch ein Handel,
 Wär' allzu ungleich. Geh', bei meinem Schwert,
 Laß sehen, Freund, ob in der Zeiten Wandel
 Nach einer zweiten Kette Dich begehrt.«

Und unbeirrt durch thronentstammte Gnaden,
Von Mannesmuth und Kraft und Freiheitsheil
Sang, nach der Seele Lust und ungeladen
Achmet in seinen Gärten unterweil.

[Langfassung:]

Der Fürst von Khorassan beschied durch Boten
Zu sich Achmet, den Sänger frank und frei,
Der in der Flur zu Fars, der rosenroten,
Erhub die süße Macht der Melodei.
5 Wohlan, so sprach in Gunst der Tahiride,
Ich selbst, an Jahren jung, Dein Herr, und stark,
Gefallen fand ich längst an Deinem Liede,
Ogleich es zielt Tyrannen in das Mark.

Wohl ist mir Macht, Dir vor den Rumpf zu legen
10 Das kühngelockte Haupt. Doch sieh, dies Gold,
Geformt zur Kette, nimm von mir entgegen,
Es sage Dir, Dein Herrscher ist Dir hold.
»Gewiß ein seltsam Gut. Ich will's bewahren,«
Der Sänger spricht. »Indes, was nützt mein Haupt
15 Dir auch, hätt' ich dem Deinem je seit Jahren
Den stolzen Halt, die klare Ruh' geraubt?«

»Du rauben und ich schenken? Solch ein Handel,
Wär' allzu ungleich. Geh, bei meinem Schwert!
Laß sehen, Freund, ob in der Zeiten Wandel
20 Nach einer zweiten Kette Dich begehrt?«
Und unbeirrt durch thronentstammte Gnaden,
Von Mannesmut und Kraft und Freiheitsheil

Sang, nach der Seele Lust und ungeladen,
Achmet in seinen Gärten unterweil.

25 Ihm mehrte sich, sowie in Türkisgruben
Das sanfte Blau aufwächst zum Firmament,
Der Lieder Hort, indes der Schwarm der Buben
Mit Schlangenbotschaft feil zu Hofe rennt. —
Das Land blüht reich. Auf Gold und Edelsteine,
30 Auf Seidenshawls, glutfarbig wundervoll,
Kamelhaar-Teppiche, auf Harze, Weine,
Auf Quellen legt der König seinen Zoll.

Und wird des Zolls nicht froh, nicht froh der Schätze.
Denn Einer ist noch mächtiger als er,
35 Der Liebling seines Volks, im Neidgehetze
Neidloser, freier waltet keiner als wie er.
Und Einer sammelt mehr an Glück und Wonne,
Begeist' rung sät er aus mit voller Hand.
Wär' einst der Glast des Diadems zerronnen,
40 Früg' um den Träger wohl das Vaterland? —

 »Khalif von Khorassan,« so sprach, berufen
Durch strenge Botschaft und herbeigeführt
In Fesseln, vor des Thrones Marmorstufen
Achmet, »Du siehst mich heut vor Dir, geziert
45 Mit Deiner Neigung freigewählter Gabe.
Nimm sie zurück, wenn Du bereust, in Ruh.
Mir bleibt noch stets der Geister höchste Habe.«
Darauf der Fürst in Zorn: »Bereue Du!

 Und daß Dir nimmer Deine Blumengeister
50 Nachjagen, spendend Farb' und Klang und Duft,

Seist Du geworfen denn zur Stunde, dreister
Aufrührer, in die tiefste Kerkergruft.
Bringt ihn hinweg.« Erschöpft und übermüdet
Rief's hin der Schah. Der Dichter aber sang:
55 »In Ketten schmachtet nur, wer selbst sie schmiedet;
Die Haft ist kurz, die Freiheit ewig lang.«

So ging der reiche Blumenfreund zur Rüste
In lichtberaubter Höhlen öder Nacht.
Und wie das Schiff, vom Sturme an die Küste
60 Unvorgesehn geschleudert, bricht und kracht,
Statt segelnd in den Hafen einzulaufen:
So starb, erstarrten Liedes Seufzerklang
Noch auf dem Lippenpaar, Achmet. Der Haufen
Des Schergenvolkes tänzelte und sprang

65 Und sang: »Nun ist die Freiheit ausgetrieben.«
So schnell stirbt nicht der Wald, fällt auch ein Baum;
Löscht auch ein Stern, der Himmel ist geblieben,
Und dunkelt selbst die Sonn', Licht ist kein Traum. —
Um jenes Grufthaus sproßt kein heiler Rasen;
70 Kein Blatt, kein Blütenkelch, kein einzig Reis
Gewann des Lebens Regung. Stürme blasen
Das Kriegslied und der Lenzhauch wird zu Eis.

Als denn verscharrt in steinbedeckter Erde
Längst moderte des Sängers bleich Gebein,
75 Da kam der Fürst in kläglicher Geberde
Herbei und rief: »Macht auf und laßt mich ein,
Auf das ich sorgsam seh' mit eig'nen Augen,
Wie ich ihn zwang, den Prahler, bis er schwieg

80 Und abließ, meiner Adern Blut zu saugen;
Erst sein Gerippe sichert mir den Sieg.«

85 Der Zauberer voran, so ging zur Tiefe
Auf hundert Stufen der beklommne Zug.
Nun hielten sie im Rund. Da war's, als rief
Der Mund Achmets: »Steh still, Khalif! Genug.«
Da stand in hehrem Licht hochaufgerichtet
Des Sängers friedgebietende Gestalt,
Vor ihm der Fürst und seine Schar, vernichtet
Und machtlos vor des Geisterblicks Gewalt.

90 Die goldne Kette an der Brust, an Händen
Und Füßen roher Bande schnöde Last:
Also empfing in todesstillen Wänden
Der ungebrochene Prophet den Gast.
»In Fesseln schmachtet nur, wer selbst sie schmiedet —«
Dies Lied anstimmt' er, und fürs Erste rollt
95 Die Eisenkette hin, der Boden siedet
Und dampft, darauf der Flitterschmuck von Gold

100 Entsinkt der Brust und hell in Blitzgefimmer
Erhebt nach oben sieghaft sich Achmet,
Durchbrechend seiner Felsgruft Steingezimmer,
Bis daß er frei in höchsten Wolken steht.
Im aufgeschlossnen Turm doch starrt nach oben
Der Schah, von feiler Sklaven Kreis umringt
Und ruft: »Fürwahr, den Mann, ihn muß ich loben,
Den nicht die Zeit, nicht Gold, nicht Eisen zwingt!«

Textnachweise:

Kurzfassung:

Unsere Kunst in Wort und Bild (hg. von Moriz Band und Rudolf Wittmann), Wien o. J. [1890], S. 121.

Langfassung:

Die Gesellschaft. Monatsschrift für Litteratur und Kunst (hg. von M. G. Conrad) (Leipzig), Jahrgang 1890, 4. Quartal, S. 1655–1658.

Varianten, die *rein orthographischer Natur sind* oder *nur die Zeichensetzung betreffen*, wurden im Apparat zum Text nicht berücksichtigt.

Offensichtliche Druckfehler wurden stillschweigend korrigiert.